

Region

Vater Giezendanner ist «riesig st

Benjamin Giezendanner folgt seinem Vater mit einem glanzvollen Resultat in den Nationalrat. Und hinter ihm schaffen es aus der Region Zofingen auch Thomas Burgherr und Martina Bircher ins Parlament – trotz Wahlschlappe der SVP.

Joël Widmer

Der Sohn schlief noch im Kinderwagen, als die Aarburger Grossrätin Martina Bircher gestern Nachmittag in der SVP-Wahlzentrale im Aarauer Restaurant Schützen eintraf. Just vor der Verkündung der definitiven Wahlresultate wachte er aber auf, nahm seine Mutter an der Hand und lief nach draussen. Bircher war zu diesem Zeitpunkt schon ziemlich gelöst. Die Resultate aus verschiedenen Bezirken deuteten auf eine sichere Wahl in den Nationalrat – ein grosser Erfolg für die umtriebige SVP-Frau. Sie zeigte sich erfreut, dass ihre Arbeit in Gemeinde und Grossrat so belohnt wird.

Mächtig stolz war auch Ulrich Giezendanner, der aus dem Nationalrat abtritt. Dass sein Sohn Benjamin so stark abschneiden würde und auf den zweiten Platz der Liste vorrückt, hätte er nie gedacht. «Es ist unglaublich», freute sich Giezendanner senior. Er habe mit einem ersten Ersatzplatz gerechnet. Er habe ja nicht gewusst, was der Name Giezendanner bringe. «Ich bin riesig stolz. Das macht meinen Abgang noch schöner!» Er wünsche sich, dass Benjamin weiter so gradlinig und anständig politisiere. «Ich sage immer, es gibt keine Feinde unter den Menschen.»

Das will der Sohn auch umsetzen. «Vom Vater mitbekommen habe ich: Sei demütig», sagt Benjamin Giezendanner. «Auch als Partei müssen wir demütig sein.» Man dürfe sich aber auch so geben, wie man sei. «Und da sind wir Giezendanners viel-

leicht auch mal ein wenig emotionaler.» Im Erfolg dankt der Junior denn auch in erster Linie seiner Frau: «Diesen Wahlkampf neben dem Geschäft zu machen: Da war meine Frau die treibende Kraft.»

Sein persönliches Resultat feiern darf auch SVP-Kantonalpräsident Thomas Burgherr. Er schafft die Wiederwahl. «In der Sache mit Regierungsrätin Roth stand ich halt im Rampenlicht», so Burgherr. Das habe vielleicht einige Stimmen gekostet. «Ich bin aber sehr erfreut über die Resultate im Bezirk.» Neben den Gewählten habe auch Christian Glur gut abgeschnitten.

Die Zofinger FDP-Grossrätin Sabina Freiermuth durfte sich vor den Wahlen ebenfalls kleine Chancen auf einen Sitz ausrechnen. Sie machte letztlich den respektablen fünften Platz auf ihrer Liste. Für eine Wahl in den Nationalrat reicht dies aber deutlich nicht. Da die FDP einen Sitz verliert, ziehen nur zwei Vertreter ins nationale Parlament ein.

Gewählt ist natürlich auch der in Zofingen wohnhafte SP-Politiker Cédric Wermuth. Er zeigt sich erfreut über den Vertrauensbeweis der Wählerschaft und den Erfolg von Rot-Grün. Wermuth begrüsst es, dass sich mit der Wahl von drei SVP-Vertretern aus der Region Zofingen das Gewicht wieder besser in den Westen verschiebe. «Mit Martina Bircher habe ich schon gut zusammengearbeitet. Und ich hoffe, dass ich die gute Beziehung mit Vater Giezendanner auch mit dessen Sohn weiterführen kann.»



Ein Name, der zieht: Mit einem glanzvollen Wahlergebnis folgt der Rothristler SVP-Politiker Benjamin Giezendanner (Mitte) seinem ausserordentlich persönlich erfolgreichen, für die Partei aber schwierigen Tag, dass es wichtig sei, demütig zu bleiben.



Elefantenrunde auf Tele M1: Der Zofinger Grüne Daniel Hölzle darf den Erfolg seiner Partei feiern. Bild: ran



Dankbar für die Unterstützung im Wahlkampf: Der neue Nationalrat Benjamin Giezendanner mit seiner Frau. Bild: ran



Nimmt Glückwünsche der Parteikollegin entgegen: Die gewählte Aarburgerin Martina Bircher (SVP). Bild: jow



Parteiübergreifend: Pascal Furrer (SVP), Lukas Pfisterer (FDP), Gabriela Suter (SP) und Alfons Paul Kaufmann (CVP) diskutieren die Wahlergebnisse. Bild: ran



Gespannte Blicke auf die bange erwarteten Ergebnisse: Die SVP-Familie bei der Verkündung der Resultate der Regierungsratswahl. Im Hintergrund SP-Regierungsrat Urs Hofmann. Bild: ran

tolz»



dem nationalen Parlament abtretenden Vater Ulrich (links). Beide betonen an diesem für sie
Bild: Raphael Nadler

«Auch als Partei demütig sein»

Kurzinterview mit Benjamin Giezendanner

Herr Giezendanner, Sie machten mit dem zweiten Platz ein glanzvolles Resultat.

Wir dürfen ehrlich sein. Es ist sicher zum einen Teil mein bekannter Name, der mitgespielt hat. Einen Namen, den der Vater, ich und mein Bruder geprägt haben. Wir haben ein Unternehmen, das man auf der Strasse sieht. Ein Faktor war sicher auch mein Jahr als Grossratspräsident.



Benjamin Giezendanner. Bild: Keystone

Was hat Ihr Vater Ihnen auf diesen Weg mitgegeben?

Wir haben am Tisch immer diskutiert. Er sagte aber: Bleib demütig. Das habe ich auch verfolgt. Auch als Partei müssen wir demütig sein. Man darf sich aber auch so geben, wie man ist. Und da sind wir Giezendanners vielleicht auch ein wenig emotionaler.

Was wollen Sie in Bern bewegen?

Ich versuche natürlich in die Verkehrskommission zu kommen, wenn die Partei das erlaubt. Da gäbe es Synergien mit dem Betrieb: Güterverkehr, Personenverkehr. Da ist Wissen vorhanden. Sonst sicher in der Gewerbe- und Wirtschaftspolitik.



Gratulierten Martina Bircher zu ihrer Wahl (v.l.): Alt-SVP-Nationalrat Christian Miesch (BL), Aarburgs Ammann Hans-Ulrich Schär sowie der Aarburger SVP-Ortsparteipräsident Basil Bruggmann und sein Vorgänger Hans Kündig. Bild: egu

Gefeiert hätte Martina Bircher, auch wenn es nicht geklappt hätte

Ihren Wahlsieg feierte Aarburgs Frau Vizeammann und SVP-Grossrätin mit Wegbegleitern in der «Musigburg».

«Meine Freude ist riesig», sagte Martina Bircher und wischte die Freudentränen weg. Kurz nach 17 Uhr traf die neu gewählte Nationalrätin im Veranstaltungsort Musigburg in Aarburg ein. Zum Imbiss hatte Martina Bircher Familie, Freunde und Wegbegleiter eingeladen – und sie erschienen zahlreich. «Gefeiert hätten wir, auch wenn es nicht geklappt hätte», betonte Martina Bircher. Die Wahl ändert vorerst

nichts an ihren politischen Verpflichtungen als Frau Vizeammann von Aarburg sowie SVP-Grossrätin. Martina Bircher freut sich auf die Herausforderung als Nationalrätin und darauf, dass sie unter der Bundeshaushalt in Bern nun mitbestimmen kann. Nach dem Wahlkampf kann sich die 35-Jährige nun etwas ausruhen, bevor sie im Dezember zum ersten Mal nach Bern fährt. (egu)

Nachgefragt bei Martina Bircher

«Wir hatten sicher gute Zugpferde»

Frau Bircher, Sie sind gewählt. Was freut Sie besonders?

Dass die harte Arbeit, die ich in Gemeinde und Grossrat täglich für unseren Kanton gemacht habe, belohnt wurde.

Die SVP verliert im Aargau aber deutlich. Ein Wermutstropfen.

Für die Partei ist es ein massiver Verlust. Das tut mir insbesondere für Stefanie Heimgartner leid. Sie hat jetzt den undankbaren siebten Sitz. Wir haben als Frauen gemeinsam Wahlkampf gemacht. Es ist schade, dass die Frauen bei der SVP doch nicht so gut abgeschnitten haben. Da hätte ich mir mehr erhofft.

Was wollen Sie in Bern bewegen?

Wir brauchen ein funktionierendes Gesundheitswesen. Es kann nicht sein, dass die Krankenkassenprämien Jahr für Jahr steigen. Umverteilung über die Prämienverbilligung ist keine dauerhafte Lösung. Und bei den Sozialversicherungen haben wir massive Probleme, die es für die jüngeren Generationen anzugehen gilt.

Für die SVP in der Region Zofingen war es ein erfolgreicher Tag.

Wir haben jetzt sechs Sitze, drei kommen aus dem Bezirk Zofingen. Wir hatten sicher gute Zugpferde. (jow)

Quote des Tages

Vom 25. bis 27. Oktober finden in Zofingen die Literaturtage mit Norwegen als Gastland statt. In unserem Countdown präsentieren wir Ihnen täglich ein Zitat aus einem der Werke, die in der Thutstadt vorgestellt werden.

«Wir werden versuchen, einiges auf eigene Faust herauszufinden, das Ganze war schon seit ein paar Jahren nicht mehr richtig.»

Dieser Satz stammt aus dem neuen Roman von **Helga Flatland** «Eine moderne Familie», der im Weidle Verlag erschienen ist.

Die norwegische Schriftstellerin ist live an den Literaturtagen in Zofingen zu erleben. Am Sonntag, 27. Oktober, 12 Uhr im Kunsthaus Zofingen.

Ultraschnelles Internet ab 2020

Reitnau Ab Sommer 2020 wird Reitnau ans ultraschnelle Internet angeschlossen sein, teilt die Swisscom mit. Bis es so weit ist, sind aber noch Vorarbeiten nötig. Die Swisscom muss unter anderem noch Bewilligungen für die Ausbauarbeiten auf privaten wie auch öffentlichen Grundstücken einholen. Mit dem Verlegen der Glasfaserkabel wird Anfang 2020 begonnen, die gesamten Bauarbeiten dauern rund sechs Monate. Im Sommer 2020 sollen dann die ersten Einwohner von Reitnau ans ultraschnelle Internet angeschlossen werden. (pd)

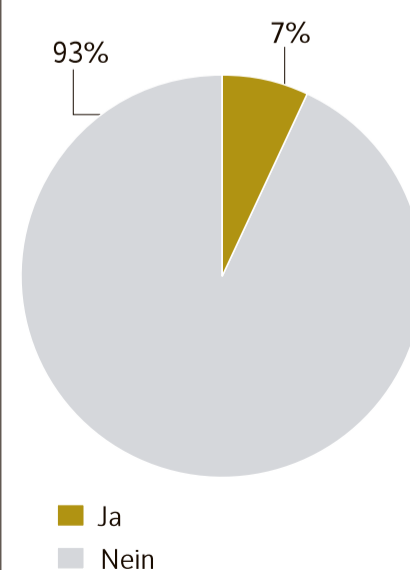
Frage des Tages

Sind Sie mit dem Ausgang der Parlamentswahlen zufrieden?

Stimmen Sie ab unter www.zofingertagblatt.ch

Das Ergebnis der letzten Tagesfrage

Haben Sie sich Tickets gekauft für Peach Webers allerletzten Auftritt im Jahr 2027?



Online aktuell

Social Media: Entdecken Sie beim Scrollen durch Instagram das Zofinger Tagblatt www.instagram.com/zofingertagblatt



Annina Sax vom Kanton Aargau verkündet erste Wahlergebnisse. Bild: ran



Jeanine Glarner im Gespräch mit dem Moderator von Tele M1. Bild: ran



Jean-Pierre Gallati (SVP), Daniel Hölzle (Grüne) und Ruth Müri (Grüne) diskutieren die Wahlergebnisse. Bild: ran